

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B. Nathanstr. 50
Bernhardstr. Nr. 7000-7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57
Bernhardstr. Nr. 714 und Nr. 1997.

Beilagen: Die Wochenchau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 31.

Montag den 25. Juli 1927

3. Jahrgang.



Rad-Weltmeisterschaften in Elberfeld 1927

Das große Ereignis im Elberfelder Stadion. — Ein Massenaufgebot der Dreißigtausend. — Linart wird zum vierten Male Weltmeister. Kretzer, der glorieich Unterlegene. — Das Unrecht an Kretzer? — Sawall, eine kleine Enttäuschung. — Toricelli und Leddy geben vorzeitig auf. — Neue Weltrekorde. — Ein glänzendes Rahmenprogramm. — Mathias Engel siegreich in der Weltmeisterschafts-Revanche.

Die Würfel sind gefallen! Was wir seit Wochen, Monaten voller Spannung erwartet haben, ist endlich Erfüllung geworden. Und wahrlich, in einem Ausmaß, das wir in unseren kühnsten Träumen nicht zu erhoffen wagten. Der Herbstdienst hat seine Schuldigkeit getan. Das Thema Weltmeisterschaften war schon lange, wohin man kam, zum Gesprächsstoff geworden, auch in jenen Kreisen, die dem Reizen Sport im allgemeinen nicht viel Sympathien entgegen bringen.

Denn fern und nah rüdten die Massen heran; nicht allein aus dem bergischen Land, aus ferngelegenen Teilen unseres Vaterlandes und aus den benachbarten Ländern hatten sich die Freunde des Sports eingefunden. Was an Fahrzeugen zur beschleunigten Verkehrsabwicklung dienlich sein konnte, wurde herangezogen. Ertragreiche aus den umliegenden Großstädten brachten viele Reisende herbei. Die Lokalbahnen waren nicht immer Herr der Lage, viele Tausende zogen es vor, des langen Wartens müde, auf Schusters Koffern den Weg zum Stadion zu nehmen.

Sommer mehr füllten sich die Räume; eben hatte die Mittagsstunde ausgeschlagen, da kamen die ganz Besorgten schon heran, um sich durch Belegen eines Platzes, der ein gutes Blickfeld offen ließ, zu sichern. Wieviel Zuschauer beisammen waren, als zum ersten Male die Startklänge ertönte, ist zu schätzen eine undankbare Aufgabe. Sagen wir 30.000 Mann, dann werden wir der wirklichen Zahl ziemlich nahe sein.

Nach dieser Richtung hin waren also die Voraussetzungen für einen Großkampftag geschaffen, und für den anderen Teil, den rein sportlichen, haben die Radportgrößen des Zements gefordert. Einen solchen Tag werden wir bei uns so leicht nicht wieder sehen, denn bis einmal die Weltmeisterschaften wiederum nach Deutschland fallen, müssen Jahre vergehen, und bis dahin sind gewiß Bahnen entstanden, die sich mit der prächtigen Elberfelder Weltrekordbahn messen können.

Linart, Leddy, Brunier, Pariset, Toricelli, Kretzer, Kretzer und Sawall hatten sich die Berechtigung zur Teilnahme an dem Endlauf aus den Freitag-Vorläufen erworben. Daß sich ein gewaltiges Ringen entwickeln würde, war nach dieser Meldung unüberwunden. Wenn wir jetzt rückblickend des gigantischen Kampfes der acht Gezeiten, dann, so meinen wir, sind die Erwartungen aller, die Augen der Kämpfe gewesen, nicht enttäuscht worden.

Und doch, ein kleiner Vermutungsstreifen fiel in den Wein der Begeisterung, denn die Deutschen haben einen Sieg nicht herausgefahren. Zwar ist das Ergebnis für den deutschen Ebersport ein

Linart-Belgien erringt zum vierten Male die Steher-Weltmeisterschaft.



Bruton, Vorf. d. U. C. J.

Linart

Schweinitz, Bundespräsident

ehrenvolles, denn den zweiten und den dritten Platz konnten sie belegen. Ein anderer Fahrer war stärker, und der hieß Linart. Belgiens Vertreter freute zuerst das weiße Band. Wir wollen ihm den Erfolg von Herzen gönnen, denn er ist ein Phänomen auf dem Rade und hat auch in diesem Jahre Rennen gefahren, die ihm zu einem Weltmeister stempeln. Mit 41 Jahren noch dem Ansturm der Jugend zu widerstehen, dafür gibt es in der Geschichte des Sports kein zweites Beispiel. Linart ist in den langen Jahren seiner Steherlaufbahn unendlich hart geworden. Dazu hat seine Fahrweise etwas Bestechendes, sie ist zum Leben gewordene Maschine. Mit betörendem, bewundernswürdiger Gleichmäßigkeit stampft er die Beine auf und ab. Aber nicht nur die Technik

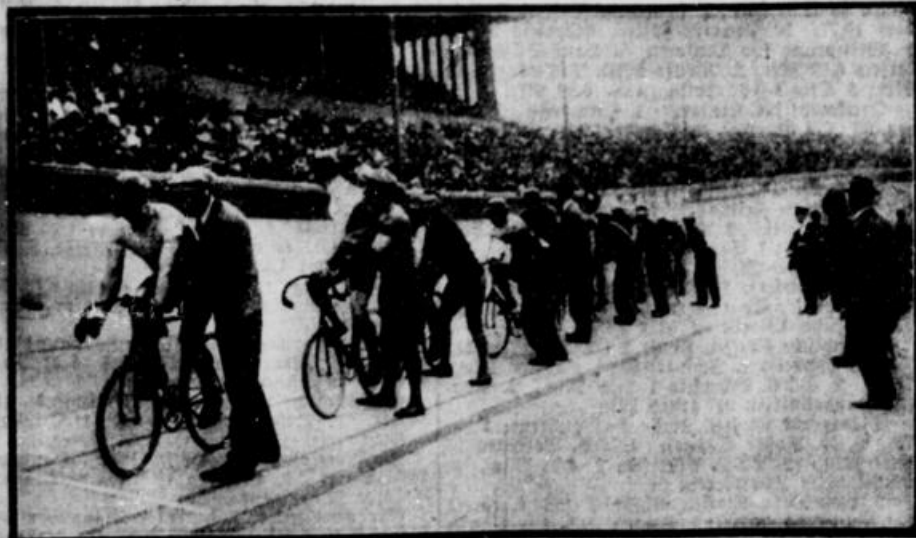
macht den großen Dauerfahrer, auch das große staltliche Können spricht für ihn. Dafür lieferte er uns gestern wieder einen hohen Beweis. Er hatte das Glück, als erster starten zu dürfen, zog sofort an die Spitze und alles Geschehen im Hinterfelde verlor er nicht. Dem von seinen Gegnern jeweils vorgelegten mehr oder weniger schnellen Tempo paßte er sich an und vermied jeden Kampf, der seine günstige Lage in Gefahr bringen konnte. Wir sind mit Linart einig, daß Kretzer ein weit schwereres Rennen gefahren hat. „Indi“, wie ihn seine Freunde nennen, startete als Zweiter. Darin lag für ihn unbedingt ein Vorteil; warum er die Gelegenheit zu einem Angriff auf den Spitzenmann nicht ausgenutzt hat, müssen wir der Beurteilung seines vorzüglichen Schritts

machers überlassen. Wahrscheinlich gingen die Erwägungen Junggeburts dahin, mit dem Antritt auf die Spitze nicht zu früh einzusetzen, um bei einem etwaigen Mißerfolg nicht sofort dem Ansturm der hinter ihm liegenden noch frischen Gegner ausgesetzt zu sein. Später bestand aber für Kretzer diese Möglichkeit nicht mehr, denn mittlerweile hatte ihn der Franzose Brunier, der sich mit eisernem Siegeswillen bis in die dritte Position vorgeschoben hatte, eine Reihe schwerer Kämpfe geliefert; dadurch war der Kölner ebenfalls mitgenommen. So war Kretzer dazu verurteilt, Freßholz für Linart zu spielen. Wie aber wäre das Ende wohl gewesen, wenn Kretzer und Linart ihre Rollen vertauscht hätten? Wir sind überzeugt, daß Kretzer dann mit Linart das Spiel getrieben hätte. Das Unrecht, welches wir als Frage an den Kopf unseres Berichtes gestellt haben, bestand eben darin, daß Kretzer bei der Startauslösung die Nummer 1 gezogen hatte, was gegen Linart mit Erfolg bei den U.C.J.-Kommissionären protestierte, da er als Verteidiger des Weltmeistertitels das Recht habe, am Start die Spitze einzunehmen. Die Meinungen darüber waren jedenfalls geteilt, und im deutschen Lager hat man die Entscheidung des internationalen Ausschusses nicht freundlich aufgenommen.

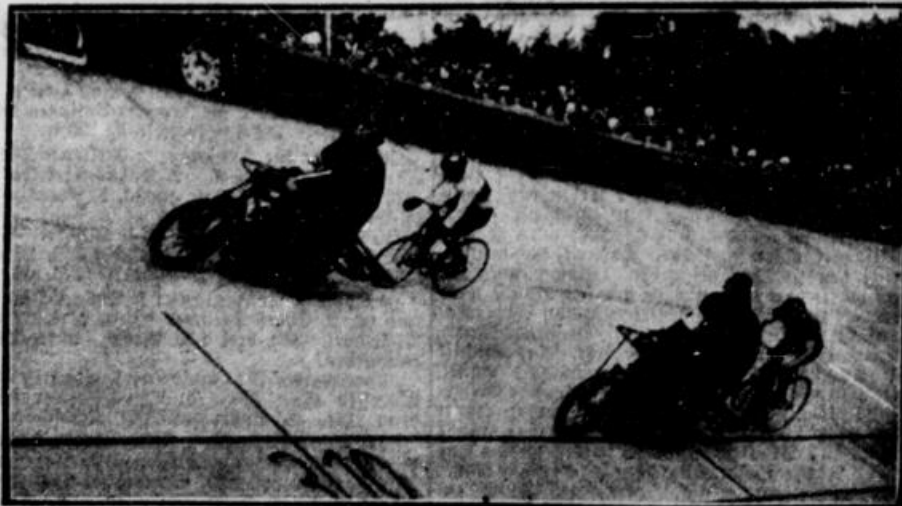
Frankreichs Meisterfahrer ist an Kretzer gescheitert. Brunier wollte liegen. Nachdem er sich bis an die dritte Stelle vorgearbeitet hatte, legte Kretzer seinem Drängen ein halt entgegen. Nachher wurde Kretzer der ausgezeichnete Franzmann auf den Kölnen ein; dieser widerstand prächtig, und nach einem letzten großen Kampf über mehr als eine Runde fiel Brunier erschöpft und schwimmend von der Rolle ab. Die Hoffnungen auf die Weltmeistertitel waren damit endgültig gebrochen. Dieses Zwischenpiel war das schönste, was uns der Rennverlauf gebracht hat.

Sawall ist Dritter geworden. Vom Start aus kam er schlecht in Fahrt und ließ sich in die letzte Position drängen. Als es zu spät war, fand der kleine Berliner seine Beine wieder. Er ist auf den dritten Platz gekommen, ohne die Unternehmungslust zu zeigen, die wir sonst bei ihm gewöhnt sind. Der Umstand, daß die Vorderleute sich im Kampfen aufgeregt haben, hat zur Erregung seines Platzes doch sehr mitgeholfen. Einen großen Ueberrundungskampf brauchte er nicht zu bestehen.

Zuerst war gut, aber eben nicht stark genug, mußte sich viel mit Leddy herumschlagen, so daß er am Ende des Rennens Schwächen hatte. Pariset gefiel uns ganz und gar nicht. Er war bald mit seinem Latein am Ende und schlug



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Pariset im Kampf.

sch durch die Hundertfometer, weberlos allen Ueberrassungen überlassend. Maronier als Verräther der französischen Farben wäre sicherlich besser auf dem Posten gewesen.

Reddy, Hollands bester Stieber, der sehr verheißungsvoll antrat, ging an Brunier und Zuter zugrunde, kam ins Hintertreffen, wechselte auch nicht gerade glücklich zum Erismotor Kräger um und gab vor dem 70. Kilometer, listlos geworden, auf.

Dasselbe tat auch Toricelli, nur noch etwas früher. Mit seinen Kräften wußte er absolut nicht haushälterisch umzugehen. Man dachte schon an eine Ueberrassungen, als er Sawall in tausender Fahrt passierte. Aber wie er gekommen, so verschwand er wieder. Gegenüber seinem Fahren im Zeitfahren spielte er heute eine recht beschönigende Rolle.

Eine geschickte Regie hatte es verstanden, als Redenveranstalter noch ein Kleeblattprogramm aufzulegen, dem das Publikum größere Beachtung schenkte. Aus dem Weltmeisterschaftsfinale zu Köln machte man einen Revanchekampf, der aber die überlegene Klasse des Weltmeisters Engel bestärkte. Er versetzte genau wie in Köln den Dänen Hansen und den Kölner Stiefes auf die Plätze. In den Endlauf der Vier schob sich anstatt Beaufrand der Preussenmeister Nofsch-Dortmund. Dafür hielt sich der Franzose in einem Mal-fahren für die Dritten und Vierten der Zwischenläufe auf dem Hauptfahren schadlos. Der Barmer Röhner delegierte hier einen anerkanntesten zweiten Platz.

Ein Tandemrennen war eine sichere Sache der famos eingefahrenen Mannschaft Engel-Stiefes.

Ein Infschädigungspunktfahren gewann Kant-Krefeld.

Soweit der sportliche Teil.

Die sonstige Ausgestaltung des großen Renn-tages war dieselbe, die wir schon in Köln, auf dem Rürburgring und am Freitag in Elberfeld gesehen haben. Die Flaggen der Nationen wurden unter dem Weisfall der Zuschauer und unter Vorantritt der Bundeskapelle aufgezogen. Welt-meister Engel fuhr eine Ehrenrunde.

Der Weltfabrikant hatte alle Hände voll zu tun, erledigte sich seiner Aufgabe im großen und ganzen auch geschickt. Nur bei den Kleeblattrennen wollte es nicht recht vorangehen, was die Zuschauer angesichts des grauerhangelnden Himmels unruhig machte. Die für die 200-Meter-Sprints angegebenen Zeiten stimmten und bedenklich. Das Ganzen, noch dazu in einem Vorlauf, 12 Sekunden herauszufahren, können wir schwer annehmen. Wir haben in Köln bei den großen Berufsleistungswelt-meisterschaften als beste Zeit auch nicht weniger gekloppt. Das Mißverhältnis aufzuklären, dürfte interessant sein.

Der U.S.A.-Vorstand beglückwünschte Pinart zu seinem vierten Siege, und die Stadt Elberfeld überreichte durch Dr. Weigen eine Ehrennadel an Pinart und Passant; auch Kremer wurde durch Breton ehrenhaft ausgezeichnet.

Der ebenfalls beliebte Meisterfahrer Schippe gab den Startschuß ab.

Der Verlauf der Kämpfe.

Die Startauslosung ergibt mit dem Vorrecht Pinart, als Erster zu starten, folgende Reihen-folge: Pinart, Kremer, Zuter, Sawall, Reddy, Brunier, Parifot, Toricelli. Zuter greift nach Anschluß an den Motor sofort Kremer an, doch dieser läßt dem Schweizer nicht den Vortritt. Brunier ist an Reddy vorbeigekommen und stürzt sich in der vierten Runde auf Sawall, der dem Angriff erliegt. Auch Reddy geht an Sawall vor-ben. In der neunten Runde möchte Parifot eben-falls an Sawall vorbei, doch haben seine Bemü-hungen keinen Erfolg. Toricelli nutzt diese gün- stige Situation aus und schiebt sich vor den Fran- zosen auf den sechsten Platz. Als der Italiener nun auf Sawall angeht, sieht er sich gehalten. In der 25. Runde nimmt Pinart von Parifot die ersten 500 Meter. Diesem Beispiel folgt Kremer eine Runde später, auch Zuter geht vor, zwei Runden später Reddy ebenfalls. Die 34. Runde bringt einen schönen Kampf zwischen Reddy und Zuter, den der Schweizer für sich entscheidet. Sa- wall ist unterdes schneller geworden und schiebt sich an Parifot vorbei. Auf Sawalls Spuren folgt Toricelli. Nach vor dem 20-Km.-Stand hat Pinart Parifot zum zweitenmal überundet. In der 42. Runde laßt Brunier im Rücken Zuter auf, überholt ihn nach kurzem Kampf und liegt nun kurz hinter Reddy. Brunier passiert den Holländer, Reddy kommt einen Augenblick von der Rolle ab, Parifot geht an ihm vorbei, doch bald hat Reddy die alte Lage wieder hergestellt. Zuter aber geht an Parifot und Reddy vorbei auf den vierten Platz. Sawalls Lebensgeister sind erwacht. Er greift Reddy an, doch bleibt er hier auf Granit. Dadurch wird Reddy an Zuter herangeführt. Der zurückbleibende Sawall sieht plötzlich Italiens Meisterfahrer auf gleicher Höhe, doch hält er ihn. In der 63. Runde ist Toricelli „geplatzt“. Im Vorderfeld wird Parifot dauernd überundet, so daß wir darauf verzichten können, über seine Lage hier zu berichten. In der 75. Runde wagt Brunier einen Angriff auf Kremer, aber Jungeburch ist auf der Hut. Eine Runde später jagt Brunier wieder dicht hinter Kremer her. Eine Verände- rung des Feldes kommt dadurch jedoch nicht zu- stande. Pinart kommt auf Sawall, der sich der Gefahr entzieht. Zuter ist schwächer geworden und leistet Reddy keinen Widerstand, als er in der 86. Runde vorbeigeht. In der 88. Runde kommt Brunier wieder zu Kremer auf, doch Jungeburch und die „Zuschauer“ sind wachsam. Brunier läßt nicht locker. Das Volk raht und feuert Kremer an, und wieder sieht der Kölner davon. Pinart steht die ihm von Kremer drohende Gefahr und be- schleunigt das Tempo. Wieder ein Angriff Bru- niers auf Kremer, mit größter Erbitterung wird gekämpft. Der Franzose fällt erschöpft zurück. Reddy kommt an ihm vorbei. Jetzt wird es eine Zeitlang ruhiger im Felde. Toricelli hat mittler- weile den Kampf aufgegeben. Kremer muß sich jetzt vor Reddy wehren. In der 122. Runde wird Brunier wieder lebendig, liefert Reddy einen gro- ßen Kampf. Reddy fällt zurück. Ein neuer Motor (Kräger) wird für Reddy eingesetzt. Der Wechsel gelingt nicht gut und Zuter kommt noch vorbei. Brunier geht wieder auf Kremer los, ohne Erfolg. Mit Reddys Widerstandskraft ist es vorbei. Pinart und Kremer gehen in der 133. Runde, eine Runde später auch Brunier, an Reddy vorbei, wieder eine halbe Runde später auch Zuter. Dann gibt der Holländer entmutigt auf. In der 145. Runde ein gewaltiger Kampf. Mit vollen Segeln kommt Brunier auf Kremer. Ab an Rad fliegen die beiden Rivalen durch die Kurven. Die Menge

ist voll dicker Erwartung für ihren zum Ziel- gebenen Röhner. Mit einer letzten Anstren- gung hält Kremer den Franzosen fern. Nießter Weisfall für Kremer. Kremer ist von den großen Kämpfen doch sehr mitgenommen, läßt Zuter her- antommen, aber er ist noch immer stark genug, um den Schweizer nicht vorbeizulassen. Zuter fällt dann in die Arme Sawalls, der ihn in der 166. Runde mühelos passiert. An Kremer geht Sawall, der nun hinter ihm liegt, nicht heran. Pinart ist aus taktischen Gründen Flug genug, sich mit Brunier, der ihn überholt, nicht zu kämpfen. Brunier ist der schnellste Mann im Rennen, pas- siert in der 174. Runde Zuter und in der 189. Runde läßt er Sawall hinter sich. An Kremer kommt er nicht vorbei. Das Rennen geht zu Ende. Nach einem Schlussantritt auf Sawall, von Pinart vorgetragen, läutet die Glocke zur letzten Runde.

Die Ergebnisse:

1. Pinart-Belgien 100-Km.-Zeit 68:43 Min., 2. Kremer-Deutschland 180 Meter zurück, 3. Sa- wall-Deutschland 490 Meter zurück, 4. Zuter-Schweiz 700 Meter zurück, 5. Brunier-Frankreich 1200 Meter zurück, 6. Parifot-Frankreich 11450 Meter zurück. Stundenburchnschnitt: 87,800 Km.
- Hauptfahren für Kleeblatt: 1. Math. Engel-Köln, 2. Rold-Gansen-Danemark 1/2 Raddlänge, 3. Stef- fes-Köln, 4. Nofsch-Dortmund.
- Maßfahren für die Unplatzierten des Haupt- fahrens: 1. Beaufrand-Frankreich, 2. Röhner-Darmen, 3. Schorn-Köln, 4. Salzberg-Darmen.
- Tandemrennen: 1. Engel-Stiefes, Köln, 2. Nofsch-Schorn, Dortmund-Köln, 3. Dormbach-Kauf, Köln, 4. Schomburg-Stiefes, Krefeld.

Entschädigungspunktfahren über 10 Runden: 1. Kant-Krefeld 13 Punkte, 2. Bremer-Vochum 13 Punkte, 4. Pongarth-Krefeld 6 Punkte, 5. B. Salzberg-Darmen 6 Punkte.

1. Nationales Frauensportfest in Lennep.

Glänzende Besetzung, für Lennep Verhält- nisse ausgezeichnete Besuch (1500 Personen), gute und glatte Abwicklung und, bis auf einige Regen- spritzer, erträgliches Wetter kennzeichneten diese von den Lennep Vereinen H.C. 07 und B.V. Preußen gemeinsam aufgezogene Veranstaltung. Waren doch nicht weniger als fünf Landesver- bände der Deutschen Sportbehörde vertreten. U. a. bemerkten wir die Inhaberin des Weltrekordes im Speerwerfen, Frä. Dargus-Lübeck, dann die Deutsche Meisterin im 100-Meter-Lauf, Frä. Witt- mann (S.G. Charlottenburg) sowie ihre Vereins- kameradin Frä. Lange, Inhaberin des Weltrekor- des im Kugelstoßen. Die erzielten Ergebnisse waren zum Teil ganz ausgezeichnet. Allenfalls gab es spannende Kämpfe und Ueberrassungen blieben auch nicht aus. So wurde Frä. Wittmann im 100-Meter-Endlauf glatt und einwandfrei von Frä. Gladisch-Karlruhe mit einigen Metern ge- schlagen. Die mäßige Zeit von 13 Sek. erklärt sich durch die etwas weiche Bahn sowie ziemlich starken Gegenwind. Frä. Karlsson-Charlottenburg gelang es, im Kugelstoßen und Diskuswerfen beide Male die Favoritin, Frä. Lange-Charlottenburg, hinter sich zu lassen. Im Kugelstoßen mit 10,90 Meter wurde der anerkannte Weltrekord um 18 Zentimeter überboten. Der Hochsprung war Frä. Wed- Solingen 98 nicht zu nehmen. Mit 1,43 Meter ließ sie ihre Mitbewerberinnen glatt hinter sich. Den Speer warf die Weltmeisterin Dargus nur 32,55 Meter und scherte sich damit den ersten Platz. Die verhältnismäßig schlechte Leistung ist auf die außerordentlich glatte Anlaufbahn zurückzuführen. Ein Glanzpunkt war zum Schluss noch der 800- Meter-Lauf, der ein Kampf bis ins Ziel war und auch in ganz ausgezeichnete Zeit gelaufen wurde. Den Löwenanteil an Plätzen trug selbstver- ständlich der S.G. Charlottenburg davon, der mit der gesamten ersten Mannschaft erschienen war. Es war ein Genuß, die glänzend durchgeführten Körper anusehen. Diesen ausgezeichneten Kräf- ten gegenüber hielten sich die westdeutschen Ver- treterinnen ganz ausgezeichnet. — Zu Beginn der Veranstaltung, nachdem die Teilnehmerinnen unter Aufsichtsbegleitung einmarschiert waren, hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache, die in einem Hoch auf den Sport ausklang. Den beiden veranstaltenden Vereinen sei aber die Anerkennung ausgesprochen, daß sie wieder Mühe und Kosten gescheut haben, um eine erstklassige Veranstaltung aufzulegen, wie sie in dieser Gegend noch nicht in

Das Gaalsportfest in der Elberfelder Stadthalle.

Um den vielen internationalen Gästen den deutschen Gaalsport in seiner höchsten Vollendung vor Augen zu führen, hatte der Bund Deutscher Radfahrer im Rahmen der großen Radsporrage ein Gaalsportfest ausgerichtet, wofür sich der Stadthallenaal ausgezeichnet eignete. Leider hatte diese Veranstaltung in den Kreisen der Beobach- tung keine befriedigende Aufnahme gefunden, denn der Besuch ließ zu wünschen übrig. Diesem Bedauern gab auch Beigeordneter Dr. Roth in sei- ner Begrüßungsrede Ausdruck. Trotzdem sollten die Gaalsportler nicht müßig sein in der Werbung für dieses interessante Gebiet des Radsports, dann würden die Zeiten für sie auch einmal besser werden.

Der Bund Deutscher Radfahrer ließ im Na- men dieses Festes als Hauptereignis ein inter- nationales Radballspiel austragen, wofür nam- hafte Mannschaften des In- und Auslandes ein- geladen worden waren. Im Kampf zwischen dem Radballverein Offen 1884, H.V. Diamant Chem- nitz, Baderlust Frankfurt, Velo-Klub Jülich, H.V. Winterthur, Velo-Klub Cronenbourg (Frank- reich), Grütter Turnerschaft, Gebr. Stölze, und zwei tschechoslowakischen Mannschaften, blieben die Grütter im letzten Entscheidungsspiel gegen Velo-Klub Jülich mit 9:5 Punkten Sieger.

Einen schönen Damenteilgen führten die Jung- mädchen des Sonnborner Radfahrervereins auf. Der deutsche Meister Gutschmidt-Caputh zeigte seine hohe Kunst im Einerradfahren. Die Rad- fahrervereine Panther Braunschweig und Blü- keuslohn boten ebenfalls ihr Bestes im Kunstrei- den, während im Zweier-Rundstreckenfahren Adrians und Zieben vom H.V. Adler-Neuwert sich den Beifall der Gäste erringen konnten.

Der Bericht über die Austragung der deutschen Straßenmeisterschaft befindet sich auf der vierten Seite.

Wollmer schlägt Volke.

Die Internationalen in Bochum.

Ganz vermochten die 4. Internationalen von Zus. Bochum doch nicht an die überragenden Veranstaltungen der Vorjahre anzuknüpfen, wo bekanntlich die Bochumer Weltkämpfe Höhe- punkt in der internationalen Leichtathletik be- deuteten.

Dazu fehlte einmal der imposante Rahmen, den 5000 Zuschauer wahrlich nicht abge- honten. Sodann blieben einige „Konkurren- zen“, auf deren Kommen man gehofft hatte: Cohn (Berlin), Böhner, Reumann, Trobach, Paulus, Beck.

Zimmerlin gab es hochinteressante, teilweise sogar dramatische Kämpfe, die einige Ergebnisse, die nicht unerheblich über den Durchschnitt hinausragen.

Als die besten Leistungen des Tages hat Angelhof von Schröder 1:20 und der Sper- wurf des wiedererstandenen Hoffmeisters von 58,37 zu werten.

Hoffmeister wurde sogar Doppelsieger, was ihm allerdings keine Konkurrenz zu- schmerzte. So hatte der Westdeutsche Meis- ter Paulus abgefaßt, so daß man um den Genuß eines Revanchekampfes kam. Hoffmeister hatte aber doch wohl kaum verloren. Es war diesmal ja auch nicht um Meistertiteln.

Die beiden Krefelder Matadore sind nach- lich in der Siegerliste zu finden, aber es ist nicht viel gelebt, und ihr Prestige hätte in Stöck erlitten. Übergabe des letzten Ren- nens forderten beide Rennen. Vandenber- lag über 100 Meter noch zehn Meter vor- ziel in Front und erst der letzte verzerrte Antritt Doubens rettete ihm den Sieg, und der Holländer läßt sich sogar noch von dem Schwa- zer Meister abfangen. Böhner zeigt dann über 200 Meter, daß er demnach sehr zu be- achten sein wird, daß er nicht lange mit weite- ren Verbesserungen seiner Schweizer Speer- terreforde auf sich warten lassen wird. Schül- ler lieferte er einen fesselnden Endkampf, der im- sagen erst auf der Ziellinie augenfällig die Deutschen entfielen wurde.

Die größte Ueberrassungen des Tages be- zogen sich auf die Westdeutschen ersten Siege. So brachte der 800-Meter-Lauf, Nofsch (Magdeburg) leistete wieder Schrittmach- dienste, führte die erste Runde, um aber dem zurückzufallen. Wollmer und Volke le- nete Deutsche Meister, geben vor und famen verweigert um den Sieg. Aufzuckern ließ der Steitiner in der Siegerliste nach. Wollmer trat unter hürdischem Wet- teln, der war der Favorit des Rennens, die Deutsche Meister Böcher, bei 300 Meter ge- kürzt und ausgeschieden.

Der Steitiner bestritt leider weder die 100 noch die 5000 Meter, so daß die 1500 Me- ter eine jähne Sache für Böcher wurde. Woll- mer hielt sich allerdings ausgezeichnet, über 5000 Meter sah und die die man bald allein waren. Diedmann hat tat- sächlich 1926 nachgelassen. Als Rag antat mochte er nicht zu folgen und verlor klar.

Daß die 400 Meter eine Beute des bis- herigen Meisters Paulen werden würden — nachdem man von dem besten De- und Neumanns wußte — vorauszusagen, lange Holländer gewann in seiner genau- gaben: ließ Roth und Stora am- feilenwies führen, um dann auf der An- laufbahn vorm Ziel seine erschöpften Beine spielend einzuholen.

Sehr interessant waren dann noch die Staffeln, namentlich die 100-Meter-Staffel. Schwarz-Beth-Offen schien hier ungefährt Sieger. Preußen Steitiner hatte aber Böcher kennen, der es tatsächlich fertig brachte, in 40-Meter-Vorprung von Freund aufzulaufen und im Ziel noch mit Handbreite anzu- kommen. Eine ganz ausgezeichnete Leistung.

Preußen Krefeld gewann seine Sprint- staffel auch ohne Berning und Sals. Der TSC. Berlin sah man als Schlussmann in Deutschen und Englischen Exzentriker Fort- als Schlussmann den Vorprung der Krefelder aber auch nicht mehr gut machen konnte. Aus den übrigen Konkurrenzen ragt hervor außer dem bereits erwähnten Angelhof und Speerwerfen noch der Stadthallenlauf in kleinen Dortmunds Halle 5 hervor, der respektable Höhe von 3,60 erreichte. Auch Hoffmeister zeigte endlich wieder eine annehmbare Leistung im Diskuswerfen. Im Weitsprung kam diesmal Tobermann nicht über 7-Meter-Marke. Anknirschend sagte ihm die Anlaufbahn nicht zu.

Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Douben 10,8 Sek., 2. Böcher (Berlin) 10,9 Sek., 3. van den Bergh (Holl.) 11 Sek.
- 200 Meter: 1. Schüller (Krefeld) 22,4 Sek., 2. Böhner (Berlin) Handbreite zurück, 3. D. (Duisburg) 22,7 Sek., 4. Neumann (Berlin).
- 300 Meter: 1. Wollmer (Krefeld) 2:00,4 Min., 2. Volke (Stettin) 2 Meter zurück, 3. Jahn (Magdeburg) weitere 5 Meter zurück.
- 400 Meter: 1. Böcher (Berlin) 4:22,2 Min., 2. Redmüller (Bochum) 4:23,6 Min., 3. Beck (Offen) 4:28,8 Min.
- 5000 Meter: 1. Rag (Berlin) 15:54,4 Min., 2. Diedmann (Dannover) 15:41,5 Min., 3. J. D. Bell (Amerika) 16,11 Min., 4. G. (Göttersloß) weitere 10 Meter zurück.
- 110 Meter Hürden: 1. Steinhart (Karlsruhe) 15,6 Sek., 2. Stöckmann (Duisburg) 16,7 Sek., 3. Bieler (Münster) weit zurück.
- Hochsprung: 1. Cide (Dannover) 1,75 Meter, 2. Stechemer (Münster) 1,75 Meter, 3. Red- loh (Bochum) 1,65 Meter.
- Weitsprung: 1. Dobermann (Köln) 6,78 Meter, 2. Meier (Stettin) 6,62 Meter, 3. Stora (Holl.) 6,48 Meter.
- Stadthallenlauf: 1. Baltes (Dortmund) 1,8 Meter, 2. Stechemer (Münster) 3,20 Meter, 3. Roth (Münster) 3 Meter.
- Angelhofen: 1. Schröder (Dortmund) 1,43 Meter, 2. Dobermann (Köln) 11,81 Meter, 3. Stechemer (Münster) 11,41 Meter.
- Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Dannover) 48,30 Meter, 2. Heuberg (Offen) 58,55 Meter, 3. Steer (Dortmund) 37,80 Meter.
- Speerwerfen: 1. Hoffmeister (Dannover) 55,7 Meter, 2. Roth (Münster) 51,78 Meter, 3. Böcher (Münster) 50,78 Meter.

Leichtathletische Wettkämpfe in Solingen.

Der B.V. Solingen 98 veranstaltete auf seinem Plage leichtathletische Kämpfe, die eine starke Besetzung aufwiesen. Die nachstehenden Resultate sind teilweise recht ansprechend:

100-Meter-Lauf (Jugend 06-10): 1. Rolle 11-Preußen 06 Münster 12 Sek., 2. Ern-Solingen 98 12 Sek. Handbreite, 3. Barfe-Weibster H.C. 12,5 Sek. Brustbreite.

Weitsprung (Jugend): 1. Ern-Solingen 98 5,74 Mtr., 2. Rolle 11-Preußen 06 Münster 5,52 Mtr., 3. Widdelbort-SSB. Elberfeld 5,38 Mtr.

100-Meter für Anfänger: 1. Groß-Schw.-Weiß Barmen 12 Sek., 2. Rolle-Preußen 06 Münster Handbreite zurück, 3. Redermann-Solingen 98 Handbreite zurück.

Weitsprung für Anfänger: 1. Röd-Polizei Düs- seldorf 5,86 Mtr., 2. Redermann-Solingen 98 5,84 Mtr., 3. Klein-SSB. Elberfeld 5,82 Mtr.

300 Meter für Junioren: 1. Schleier-Schwarz-Weiß Barmen 40 Sek., 2. Sobns-Arfelder SV. 1910 40 Sek., Brustbreite zurück, 3. Kranzin-Polizei-Düsseldorf 46 Sek.

1500 Meter für Junioren: 1. Klingebell-Polizei Düsseldorf 4:35 Min., 2. Böhle-SSB. Elberfeld 4:35,6 Min., 3. Reng-Düsseldorf SV. 04 4:37.

Hochsprung für Junioren: 1. Böhner-SSB. Ven- rath 06, 2. Eber-Solingen 98, 3. Breese-Polizei Düsseldorf, alle drei 1,55 Meter; durch Stichen entschieden.

Speerwerfen für Junioren: 1. Bangrip-Polizei Elberfeld 46,90 Mtr., 2. Maus-Dannover H.V. 01 44,40 Mtr., 3. Dohrmann-SSB. Remscheid 41,45.

100 Meter Senoren: 1. Fischer-TAL. Düsseldorf 11 Sek., 2. Pfeiffer-Schwarz-Weiß Barmen 11,2 Sek., 3. Hoffmann-BB. Venrath 06 11,6 Sek.

400 Meter für Senoren: 1. Groß-SSB. Elber- feld 52,8 Sek., 2. Grien-Arfelder SV. 1910 53,2 Sek., 3. User-Dannover H.V. 01 56 Sek.

800 Meter für Senoren: 1. Ehardt-Solingen 98 2:08,4 Min., 2. Mitten-Krefelder SV. 1910 2:12 Min., 3. Hooen-Dannover H.V. 01 2:14 Min.

1500 Meter für Senoren: 1. Borgmann-Preu- chen 06 Münster 4:35,8 Min., 2. Garriert-Schwarz-Weiß Barmen 4:46,4 Min., 3. Rödrip-Bonner Fußballverein 01 4:49 Min.

5000 Meter für Senoren: 1. Linden-Düsseldor- fer SV. 04 16,54 Min., 2. Jäger-BB. Remscheid 17:17,4 Min., 3. Eber-SB. Venrath 06 18:18,6.

Kugelstoßen für Senoren: 1. Weber-H.C. Sol- ingen 95 11,34 Mtr., 2. Hartmann-Polizei Düsseldorf 10,77, 3. Bangrip-Polizei Elberfeld 10,69.

Weitsprung für Senoren: 1. Groß-SSB. El- berfeld 6,52 Mtr., 2. Stöcker-TAL. Düsseldorf 6,22 Mtr., 3. Otto L-H.C. Solingen 95 6,09 Mtr.

Dreikampf für Senoren: 1. Otto L-H.C. Solin- gen 95 157 Punkte, 2. Stöcker-TAL. Düsseldorf 156 Punkte, 3. Maus-Dannover H.V. 01 133 Punkte.

4. Karl-Gelass-Kennep 130 Punkte.

4x100-Meter-Staffel, Klasse 1 (Wanderpreis der Bergischen Zeitung): 1. Schwarz-Weiß Bar- men 1 47,4 Sek., 2. B.V. Solingen 98 50,4 Sek., 3. Schwarz-Weiß Barmen 2 51,4 Sek.

4x100-Meter-Staffel, Klasse 3 (Wanderpreis der Fa. C. Armeier): 1. H.R. Venrath 06 48,8 Sek., 2. Düsseldorf Sportverein 04 49,2 Sek., 3. Vel- berier Fußballverein 02 51,3 Sek.

Olympische Staffel, Klasse 1 (Wanderpreis der Fa. A. Coppel): 1. Schwarz-Weiß Barmen 3:58,8 Min., 2. SSB. Elberfeld 1 3:59 Min., 3. Bon- ner Fußballverein 01 4:00,8 Min.

Olympische Staffel, Klasse 2 (Wanderpreis der Fa. B. D. Kappe Söhne): 1. B.V. Solingen 98 4:00 Min., 2. SSB. Elberfeld 2 4:23 Min., 3. Düsseldorf Sportverein 04.

3x1000-Meter-Staffel, Klasse 1 (Wanderpreis der Fa. G. Hauptner): 1. Bonner Fußballverein 01 8:41,2 Min., 2. SSB. Elberfeld 8:46 Min., 3. Schwarz-Weiß Barmen 8:50,2 Min.

